

der aktiven Mitarbeit gedrückt haben. Anfangs gab es gleich harte Auseinandersetzungen darüber, wenn Genossen nicht pünktlich zu Versammlungen und Beratungen erschienen. Heute hat sich eine gute Disziplin herausgebildet.

In der Rahmenbrigade, die sich aus 25 Kollegen, davon sieben Genossen, zusammensetzt, war ständig Streit und Hader. Die Genossen traten nie geschlossen und führend in Erscheinung und hatten keine Autorität in der Brigade. Es kam keine Gemeinschaftsarbeit mit den parteilosen Kollegen zustande. Die Hauptursache war ein Genosse, der „zwei Gesichter“ hatte und durch sein negatives Verhalten ständig Zwietracht in die Gruppe und in die ganze Brigade trug. Bei der Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden verhielt er sich nicht Partei- und klassenmäßig und mißachtete die Beschlüsse der Parteiorganisation. Nachdem die Mitglieder der Parteigruppe in ihm den Hemmschuh für eine fruchtbare politische Arbeit erkannt hatten, forderten sie ein Parteiverfahren gegen ihn und entfernten dieses schädliche Element aus der Partei. Seitdem geht es in der Parteigruppe sowie in der ganzen Brigade ständig vorwärts, und die Genossen haben Freude an ihren Erfolgen.

Zum Beispiel waren außer den Parteimitgliedern nur drei Kollegen in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft organisiert, heute sind es alle Parteilosen. Die Gruppe wird jetzt ihrer führenden Rolle gerecht, was seinen Ausdruck u. a. darin findet, daß auf In-

itiative der Parteigruppe die gesamte Brigade einen Vertrag abgeschlossen hat, sich zur „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu entwickeln. Außerdem hat sich die Brigade in diesem Vertrag verpflichtet, 750 Stunden im NAW zu leisten, wovon schon über die Hälfte realisiert sind.

Durch diesen neuen Arbeitsstil und die erzielten Ergebnisse ist auch das Kraftbewußtsein der einzelnen Mitglieder der Parteigruppe gewachsen. Die Parteigruppe, die immer unser Sorgenkind in der APO war, ist heute an die Spitze gerückt und gibt den anderen Parteigruppen Ansporn.

Sehr vorteilhaft hat sich eine dreitägige Schulung der Gruppenorganisatoren ausgewirkt, die von der Parteileitung der BPO durchgeführt wurde. Sie soll von Zeit zu Zeit wiederholt werden. Wir haben dadurch erreicht, daß die Gruppenorganisatoren selbständiger auftreten und nicht, wie bisher, immer erst dann eine Gruppenversammlung durchführen, wenn sie vom Sekretär der APO dazu aufgefordert wurden, und er ihnen die zu behandelnden Themen stellte. Heute stellen sich die Parteigruppen von selbst Aufgaben, handeln selbständiger und verantwortungsbewußter, wie z. B. die Gruppe Felsberg in der Montage, die sich die Aufgabe stellte, die Seifert-Methode einzuführen und dies bereits verwirklicht hat.

Edwin Bonewitz
Sekretär der APO „Halle der sozialistischen
Jugend“ im AWE Eisenach